74

Mädchen und Buben finden Platz in der Kita, 50 in den beiden Kindergarten- und 24 in zwei Krippengruppen.

3,8

Millionen Euro hat die neue Einrichtung gekostet. Rund zwei Millionen gab es an Zuschüssen, 1,8 Millionen investierte die Stadt.

Willkommen im Eberner Wunderland

KINDERGARTEN Seit September ist die neue Kita in Ebern in Betrieb. Wegen des Corona-Virus blieb die offizielle Einweihung bislang aus. Hier stellen wir die Highlights der Einrichtung vor, die von den Rummelsberger Diensten getragen wird.

Individuell gestaltete Holz-Möbel schaffen Behaglichkeit. Fenster zu Räumen und Fluren sorgen für Durchblicke und regen zum Mitmachen an.

Das Kinderbistro mit 50 Plätzen samt Mitmachküche mit niedrigerer Küchenzeile für Kinder. Die Küche ist mit Schiebetüren abtrennbar.

Wichtig fürs Konzept sind die gemeinschaftlichen offenen Bereichen. Hier die Garderobe der Krippe mit kindgerechten Fächern und Anziehpodesten.

Ebern – Eltern und Kinder bestaunen die neue Kita „Wunderland“ mit offenen Mündern und in Fachkreisen hat die Konzeption Bewunderung ausgelöst. Seit bald drei Monaten ist das Kinderhaus in Betrieb, das in jeder Gruppe integrative Plätze für Kinder mit Behinderung reserviert. Träger sind die Rummelsberger Dienste für junge Menschen. Die Einrichtung ist so konzipiert, dass „jedes Kind, egal mit welcher Beeinträchtigung hier betreut werden kann“. Mädchen und Buben von einem Jahr bis zum Schuleintritt finden vielfältige barrierefreie Räume, zum Beispiel einen Theaterraum, Bibliothek, Therapie- und Sprachraum, Küche und Bistro vor, die zum kunterbunten Miteinander und zu effektiver pädagogischer Arbeit einladen. Der Kindergarten mit den verbundenen Einzelhäuschen verfolgt ein halboffenes Konzept, das einerseits Gruppen vorsieht (je zwei für Krippen- und Regelgruppen), den Kindern aber freie Bewegung und selbstständiges Erkunden des Umfelds ermöglicht. „Ich war überrascht, wie schnell alle Plätze ausgebucht waren“, sagt „Wunderland“-Leiterin Constanze Schemberg.

Constanze Schemberg

Julia Gick

Sie schwärmt von dem „tollen und gelungenen Gebäude“, speziell von dem „wunderschönen großen Gang“. Er bietet jede Menge Platz zum Spielen, Herumsausen mit Fahrzeugen, für einen Trimm-Dich-Pfad oder einfach zum Herumrennen und Toben. Da der Garten noch nicht angelegt ist, frische Luft aber nicht fehlen darf, erkunden die Gruppen auch gerne Spielplätze in der näheren Umgebung.

Die Öffentlichkeit konnte sich noch kein Bild von der Einrichtung machen. Deshalb hat der FT die Architektin Julia Gick und Constanze Schemberg um eine „Sonder-Führung“ gebeten. Anhand von Bildern zeigen sie die Highlights der Ausstattung und des Konzepts auf. Eltern, die ihre Kinder gerne im „Wunderland“ anmelden möchten, können unter Rufnummer 09531/79436110 einen Einzeltermin vereinbaren. *eki*

Sehr viel Platz bietet der durchgezogene breite Flur, in dem die Kinder nach Herzenslust toben können. Anreize zum Spielen gibt es zuhauf.

Für die Krippenkinder gibt es großzügige Wickelplätze mit Babywanne. Ein „Planschbecken“ bietet die Möglichkeit, Wasser anzustauen.

An mehreren Stellen weitet sich der Flur zu großzügigen, hellen Themenbereichen. Hier die Sprach- und Leseecke mit Bibliothekshäuschen.

Auf der Südseite lockert die Verschiebung der Häuschen die Fassade auf. So entstehen hin zum Garten kleine Terrassen mit Blickbeziehung zwischen den Gruppen. Fotos: Architekturbüro Gick, Bamberg (8); Constanze Schemberg

Die Bühne des kleinen Theaters (Bild) lädt zu kleinen Auftritten ein und bietet viel Stauraum. Auf der Tribüne gegenüber findet das Publikum Platz. Im großen Mehrzweckraum ist die Kletterwand mit einer Schiebetür verschließbar.